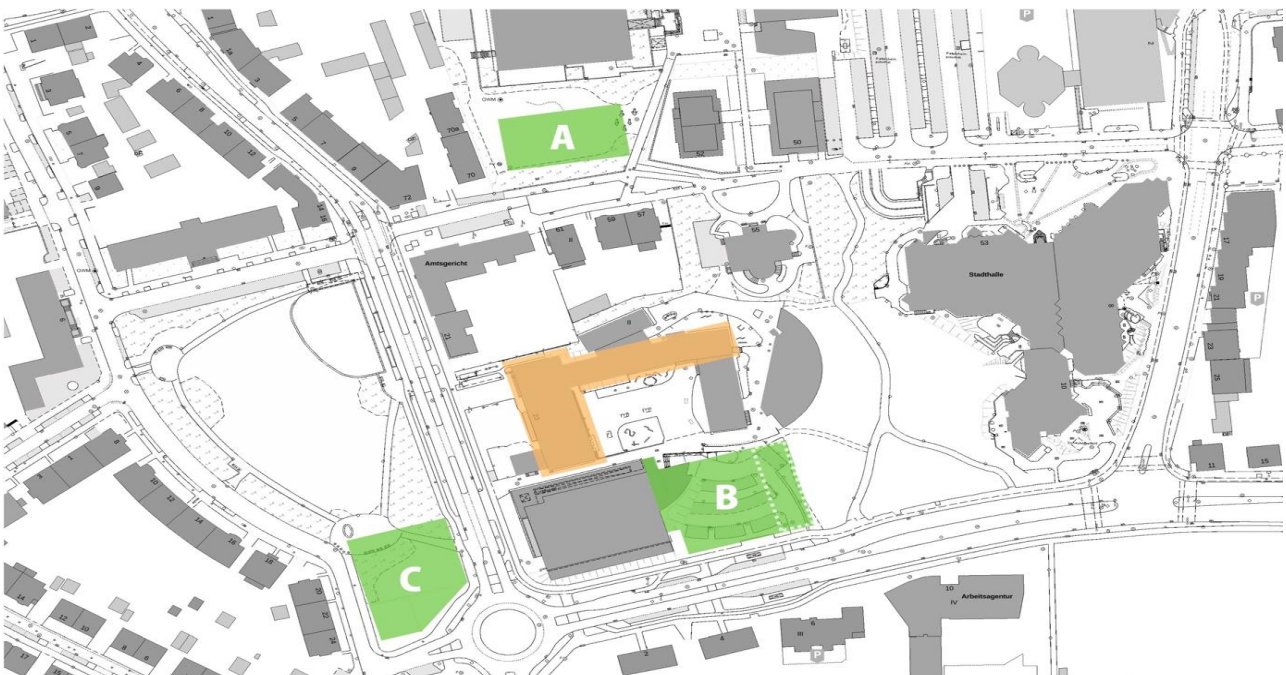


Phasenmodell der baulichen Entwicklung

Folgende Ziele werden durch das Phasenmodells vorrangig verfolgt:

- Zügige Optimierung der Nutzung in den Bestandsgebäuden, um Bedarfe der Schule erfüllen zu können
- Schnellstmögliche Bereitstellung von benötigten naturwissenschaftlichen-Fachräumen auf dem Schulgelände
- Nachhaltige – weil dauerhafte – Investitionen schaffen und Interimslösungen möglichst vermeiden
- Dadurch flexible Ausweichstandorte schaffen
- Perspektivisch bessere Flächennutzung des Schulgeländes, möglichst gekoppelt an eine Entsiegelung von Flächen
- Ergebnisoffene, fachlich vertiefte Prüfung zu Möglichkeiten des Erhalts oder Ersatz des bestehenden Gebäudeensembles
- Flexibilität für mögliche spätere Bedarfsanpassungen

Es wird vorgeschlagen, weiterhin am Phasenmodell zur baulichen Entwicklung des Riesener-Gymnasiums festzuhalten. Als Ergebnis der politischen und öffentlichen Diskussion wird auf die Weiterverfolgung einer angedachten Bebauung am südlichen Ende des Jovyplatzes mit einem musisch-kulturellem Zentrum aber verzichtet (Baufeld C).



Lageplan des Riesener Gymnasiums mit Lage der potentiellen Baufelder A, B, C.

Phase I: „Optimieren im Bestand“ (Zeitraum bis 12/2024) zeichnet sich im Wesentlichen durch die Deckung kurzfristiger Bedarfe und der Schaffung von Baufreiheit auf dem Grundstück aus. Im Bestandsgebäude des Riesener-Gymnasiums konnten in den letzten Wochen Bereiche identifiziert werden, die durch Umbau/Sanierung und schulische Umorganisation zum Teil zu Unterrichtszwecken genutzt werden können. Zur besseren Sicherstellung des naturwissenschaftlichen Unterrichts werden im Bestand zwei Räume zu „NaWi-Räumen Light“ ertüchtigt. Darüber hinaus werden Kooperationen mit umliegenden Schulen intensiviert. Weitere Möglichkeiten zur Schaffung zusätzlichen Schulraums (4 Räume und Aufenthaltsraum/Mensa für Schüler:innen) werden derzeit geprüft. Ziel ist es, das Riesener-Gymnasium trotz gesperrter Räume mit ausreichendem Schulraum in akzeptabler Qualität zu versorgen, damit es attraktiv für Schüler:innen bleibt.

In Phase II wird nun nur noch ein Neubau weiterverfolgt, der im Baufeld B, anschließend an die Sporthalle, entstehen soll. Hier soll ein NaWi-Zentrum entstehen, das neben den entsprechenden naturwissenschaftlichen Fachräumen zusätzlich auch allgemeine Unterrichtsräume aufnimmt.

Dieser Neubau soll vom Raumprogramm derart ausgestaltet werden, dass er auch die Funktion als Ausweichstandort weitestgehend erfüllen kann, um auf einen Neubau im Baufeld C (Jovyplatz) verzichten zu können. Somit muss über die bisher in diesem Gebäude vorgesehenen Nutzflächen hinausgegangen werden. Es bedarf hierfür zwingend einer konkretisierenden Planung, um Lösungsmöglichkeiten zu entwickeln, die aufzeigen, welche Bedarfe an diesem Standort in einem Neubau unter für den Schulbetrieb funktionalen sowie stadtgestalterisch und wirtschaftlich vertretbaren Kriterien umgesetzt werden können. Der Neubau soll dabei zukünftige Entwicklungen des Standortes durch seine Größe und Lage nicht behindern oder erschweren und zugleich seitens der bau- und planungsrechtlichen Voraussetzungen ohne größere weitere Verfahrensschritte (insb. Bauleitplanung) bzw. Mehraufwand umgesetzt werden können. Außerdem muss der Neubau sowohl für den Zeitraum der Sanierung bzw. des Abriss/Neubaus des bestehenden Gebäudeensembles den Anforderungen als Ausweichstandort genügen, aber auch bereits im Hinblick auf die dauerhafte Nutzung nach Abschluss der Phase III geplant werden. Um dieser komplexen Aufgabenstellung mit einer in allen Aspekten nachhaltigen Lösung gerecht werden zu können, wird vorgeschlagen, für die Lösung dieser Aufgabe einen Architekturwettbewerb auszuloben.

Das Raumprogramm dieses Gebäudes soll derart ausgestaltet werden, dass auch perspektivisch nach Sanierung und/oder Abriss des Altbestandes eine mögliche 4-Zügigkeit und eine Ganztagsbeschulung am Gymnasium möglich ist. Bei der Raumplanung werden Schulaufsicht und Schulleitung einbezogen. Grundsätzlich orientiert die Stadt Gladbeck sich – ähnlich wie beim Heisenberg-Gymnasium – am sogenannten Kölner Raumprogramm.

Das Baufeld B wird in westlicher Ausrichtung durch die vorhandene Sporthalle, in östlicher Ausrichtung durch das „Pastoratswäldchen“ begrenzt. Im Hinblick auf die Tiefe einer Bebauung auf das Schulgelände sowie die Höhe ist unter Berücksichtigung der beschriebenen Kriterien eine vertiefte Planung durchzuführen. Eine teilweise Überbauung der vorhandenen Sporthalle kann im Zuge dessen mit überprüft werden.

Soweit nicht alle Bedarfe als Ausweichstandort für die Phase der Sanierung bzw. des Abrisses/Neubau des Altbestandes in diesem Gebäude gedeckt werden können, so werden ergänzende, zeitlich begrenzte, Interimsstandorte in Container- oder Modulbauweise notwendig werden. Hierfür werden weiterhin vorrangig der Jovyplatz und der Bereich neben dem Schwimmbad (Baufeld A) in den Blick genommen werden. Eine abschließende Aussage hierzu kann erst getroffen werden, wenn feststeht, welche Bedarfe nach der Umsetzung des Gebäudes mit dem naturwissenschaftlichen Zentrum noch verbleibt.

Für die entfallenden Parkplätze im Baufeld B sind Ersatzparkmöglichkeiten zu identifizieren. Hierzu werden gegenwärtig Flächen im näheren Umfeld der Schule betrachtet und ausgewertet.

Zeitgleich wird für die Phase III der Prüfungs- und Entscheidungsfindungsprozess zum Umbau oder (Teil-)Rückbau/Neubau weiter verfolgt.

Finanzielle Auswirkungen:

keine

folgende

Ergebnisrechnung

Ertrag	€
einmalig	
jährlich	

Aufwand	€
einmalig	
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Personalaufwand	
Sach- und Dienstleistungen	
Transferaufwand	

investiver Finanzplan

Einzahlung	€
einmalig	
jährlich	
<i>darin enthalten:</i>	
Zuschüsse	
Beiträge Dritter	

Auszahlung	€
einmalig	
jährlich	

Haushaltsmittel stehen: zur Verfügung nicht zur Verfügung

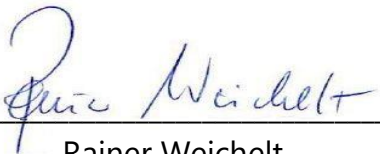
Klimarelevante Auswirkungen:

- keine wesentliche Klimarelevanz**
Die Durchführung der Haupt- und Alternativenprüfung war daher nicht notwendig (keine Anlage).
- keine negative oder eine positive Klimawirkung**
Die Durchführung der Alternativenprüfung war daher nicht notwendig (keine Anlage).
- eine negative Klimawirkung**
Die Alternativenprüfung wurde durchgeführt und das Prüfungsergebnis ist als Anlage beigefügt.

Beschlussentwurf:

1. Der Schulausschuss und der Ausschuss für Stadtplanung, Umwelt, Klimaschutz und Mobilität stimmen der Umsetzung des Phasenmodells für das Riesener-Gymnasium zu, wobei eine dauerhafte Bebauung des Jovyplatzes nicht weiterverfolgt wird.
2. Die Ausschüsse beauftragen die Verwaltung mit der Planung zur Errichtung eines zeitgemäßen, modernen und aktuellen pädagogischen Entwicklungen entsprechenden Gebäudes mit der dauerhaften Funktion eines naturwissenschaftlichen Zentrums auf dem Baufeld B, unter denen in der Vorlage beschriebenen Voraussetzungen.
3. Über die weiteren Verfahrensschritte wird die Verwaltung in den Ausschüssen berichten.

Die Bürgermeisterin
i.V.



-Rainer Weichelt-
Erster Beigeordneter



-Dr. Volker Kreuzer-
Stadtbaurat

In der gemeinsamen Sitzung des

Schulausschusses und des Ausschusses für Stadtplanung, Umwelt, Klimaschutz und Mobilität

Rates

Haupt-, Finanz- und Digitalisierungsausschusses

am _____ (nicht - öffentlicher Teil) wurde wie folgt beschlossen: